

Geschätzte Grossratspräsidentin, Damen und Herren Regierungsräte, werte Kolleginnen und Kollegen

Ich spreche im Namen der Fraktion Die Mitte / EVP

Heute diskutieren wir erneut über die prekäre ambulante ärztliche Grundversorgung im Thurgau resp. in der Schweiz. Durch die seit 1. Jan 2022 in Kraft getretene Änderung im Art. 37 Abs. 1 KVG wird die Situation massiv verschärft. Und damit auch die kostengünstige, ortsnahe Gesundheits- und Krankheitsversorgung durch die Hausärzte. Es erlaubt keine Ausnahmeregelungen mehr seitens Kantons für Bereiche mit Unterversorgung wie dies im Thurgau bei der allg. Medizin, Praktischen Ärzte sowie der Kinder- und Jugendmedizin vorliegt.

Die Beantwortung des RR ist klar und deutlich. Besten Dank dafür. Eine Ergänzung werde ich zur letzten Frage resp. Beantwortung später noch geben.

Ja - die Anpassung war falsch und fatal. Wir erachten es daher als zwingend, dass das Bundesparlament diese Bestimmung dringend korrigieren muss. Auch wenn vielleicht die Auffassung juristisch durchkommt, dass «in Abweichung des grammatikalischen Wortlauts von Art. 37 Abs.1 KVG aufgrund einer teleologischen und historischen Auslegung so interpretiert werden kann, dass es ausländischen Ärztinnen und Ärzte mit einem entsprechenden Facharzttitel möglich ist an einer schweizerischen Weiterbildungsstätte während drei Jahren unter fachlicher Aufsicht tätig zu sein und so die Zulassungsvoraussetzungen nach drei Jahren zu erfüllen».

Der HÄ-Mangel ist jetzt real. Der RR anerkennt dies auch und versucht aufzuzeigen, was er in den letzten Jahren unternommen hat um dem entgegenzuwirken. Diese Auflistung bedarf aus unsere Sicht aber noch Ergänzungen: der tiefe Tarifsatz ist und bleibt ein Hemmschuh, um Ärztinnen und Ärzte zu motivieren, eine Praxis zu betreiben. Hier hat der RR durchaus Handhabung zum Eingreifen! Was hat er diesbezüglich seit der letzten Diskussion hier im Rat unternommen?

Aus der Praxis erlebe ich als Pflegefachfrau in der amb. Pflege zu Hause, dass KL nur noch erschwert einen HA finden. Wer mit seinem HA nicht mehr «z'Schlag» kommt, findet keinen neuen, da dieser keine

neuen Pat. aufnimmt. Für eine rasche, zeit- und kostensparende medizinische oder medikamentöse Intervention bei KL ist ein vorhandener Hausarzt unerlässlich. Wohin sich wenden, wenn keiner mehr da ist? Der KL muss auf der Notfallstation vorstellig werden...

Für werdende Eltern wird es immer schwieriger für ihr Kind eine Pädiaterin/einen Pädiater zu finden. Bereits vor 18 Jahren erhielt ich als werdende Mutter beim ersten Pädiater eine Absage! Er hatte keine Kapazitäten mehr.

Aus persönlicher Sicht sehe ich grosses Potential in der fachlichen Zusammenarbeit zwischen Pflegefachpersonen und Hausarzt. Wobei der Fachkräftemangel in der Pflege dieser Vision nicht dienlich ist und ebenfalls dringend Massnahmen braucht. Zugleich wird es aber Ansporn für künftige PF und APN sein, sich weiterzubilden und im Beruf zu bleiben.

Am Ende des vierten Schuljahres lernten die katholischen St.Galler Primarschüler im Schulbuch von 1849 die Schreibschrift kennen. Im Anhang dieses Lehrmittels findet man zwei Alphabete mit Gross- und Kleinbuchstaben sowie die Zahlen von 0 bis 9. Dem folgen 15 Seiten mit Übungstexten in der damals geläufigen Schreibschrift (Kurrentschrift). Folgende «Lebensregel zur Erhaltung der Gesundheit» setzte man an den Anfang:

Lebensregeln
zur Erhaltung der Gesundheit.

Ein grosses Geschenk Gottes
ist die Gesundheit. Sie

ist besser u. schützenswerther
als Reichthum, Pracht und
Ansehen. Was nützen den
Menschen alle diese Erdengüter,
wenn er dabei kein
gesundes, frohes Leben
geniesst? Ein Mensch, der

Übersetzung:

"Ein grosses Geschenk Gottes ist die Gesundheit. Sie ist besser u. schützenswerther als Reichthum, Pracht und Ansehen. Was nützen den Menschen alle diese Erdengüter, wenn er [sic!] dabei kein gesundes, frohes Leben geniesst?..."

Gott würde man in einem heutigen Schulbuch, um der religiösen Neutralität gerecht zu werden, vermutlich weglassen. Inhaltlich erscheint die Aussage aber gerade in diesen Tagen höchst aktuell. Wenn einzelne Bevölkerungsgruppen, die trotz Corona-Krise und dem bundesrätlichen Gebot – Bitte zu Hause bleiben! – dichtgedrängt im Stadtzentrum Party machen, so kommt einem nur folgender Spruch in den Sinn, der den Schülerinnen und Schülern damals ebenfalls mit auf den Lebensweg gegeben wurde: «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.»

Staatsarchiv St.Gallen: ZNA 01/0064 (Viertes Schulbuch für die katholischen Primarschulen des Kantons St.Gallen. St.Gallen: Druck der Literarischen Anstalt, 1849.)

Wer glaubt, keine Zeit für seine Gesundheit zu haben, wird früher oder später Zeit zum Kranksein haben müssen. – Sprichwort aus China

2. Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen glücklich zu sein. – Voltaire

3. Der Mensch. Er opfert seine Gesundheit, um Geld zu verdienen. Wenn er es hat, opfert er es, um seine Gesundheit zurückzuerlangen. Und er ist so auf die Zukunft fixiert, dass er die Gegenwart nicht genießt. Das Ergebnis ist, dass er weder die Gegenwart, noch die Zukunft lebt. Er lebt, als würde er nie sterben und schließlich stirbt er ohne jemals richtig gelebt zu haben. – Dalai Lama

4. Kümmere dich um deinen Körper. Es ist der einzige Ort, den du zum Leben hast. – Jim Rohn

5. Reichtum ist viel. Zufriedenheit ist mehr. Gesundheit ist alles! – Spruch aus Asien

6. Meist beginnt man nicht seine Gesundheit zu erhalten, sondern das, was davon übrig geblieben ist. – Deutsches Sprichwort

7. In der ersten Hälfte unseres Lebens opfern wir unsere Gesundheit, um Geld zu erwerben, in der zweiten Hälfte opfern wir unser Geld, um die Gesundheit wiederzuerlangen. Und während dieser Zeit gehen Gesundheit und Leben von dannen. – Voltaire